

## Pfarrcaritas

von Burgis Schmelter

Nach dem Kriegsende muß es schon bald eine Caritasgruppe gegeben haben, denn im Verkündigungsbuch wird am 26. August 1945 eine „wichtige Caritasbesprechung über die neuen Aufgaben und Ziele“ erwähnt. Davon seien genannt:

- Die Aufnahme von Kindern aus Dortmund zur Erholung in Heggener Familien - Sept. 1945
- Die Haus- und Straßensammlungen im Nov. und Dez. 1945 für die Winternothilfe
- Haussammlungen des Caritasverbandes - auf örtlicher Ebene ab Juli 1946
- Sammlungen - vor allem auch von Naturalien - für die vom Erzbischof der Gemeinde Heggen zugewiesenen Patengemeinden Magdeburg-Südost und Wolmirstedt (bei Magdeburg)
- Die monatlichen Sammlungen ab Okt. 1952 in den in der Kirche aufgestellten Körben für die Patengemeinden und für die früher in Heggen tätigen und dann in der damaligen DDR lebenden Vikare (s. auch Kap. Jugendarbeit nach 1945)

Die frühere Lehrerin Regina Peterkes, die 1954 pensioniert wurde, setzte die caritative Arbeit mit einer Gruppe von 6 bis 8 Frauen engagiert fort. Von den Einnahmen aus den Straßensammlungen wurde ein Teil nach Paderborn abgeführt, der andere von den Helferinnen an Bedürftige, Kranke und kinderreiche Familien in Heggen verteilt, die auch durch manch andere Hilfen von der Gruppe unterstützt wurden.

Im Juni 1969 wurde durch Anni Hoffmann, Sozialarbeiterin und engagierte Caritasfrau aus Attendorn, mit dieser Helferrinnengruppe die offizielle Caritaskonferenz gegründet und bald darauf dem „Verband der Caritaskonferenzen Deutschlands“ - mit Zentrale in Freiburg - angeschlossen. Ein Vorstand wurde gewählt, und Maria Gante war die erste Vorsitzende. Das Dorf wurde in Bezirke eingeteilt und zu der bestehenden Gruppe weitere Frauen hinzugeholt. Jede der Caritashelferinnen übernahm einen Bezirk und war für diesen verantwortlich. Sie führten die beiden großen Sammlungen durch, warben Mitglieder, besuchten Alte und Kranke, setzten sich bei den Seniorennachmittagen ein und gratulierten an Geburtstagen. In diesen Jahren waren auch einige Herren in der örtlichen Caritaskonferenz tätig, die seit 1973 vor allem die kranken Männer im Krankenhaus besuchten, was leider nach Schließung des hiesigen Krankenhauses nicht mehr möglich war.

Nachdem Maria Gante aus Altersgründen zurückgetreten war, übernahm Gertrud Ackerschott im Januar 1976 das Amt der Vorsitzenden. Die Zahl der Helferinnen wuchs stetig, auch junge Frauen konnten zur Mitarbeit gewonnen werden. Die Aufgaben der Konferenz wurden noch umfangreicher, als in Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen Kräften im Dekanat und im Kreis-Caritasverband viele neue Aufgabengebiete hinzukamen: Pädagogische Schularbeitenhilfe, Betreuung von Asylbewerbern und Ausländern, Senioren- und Kinderfreizeiten. Jedes Jahr wurde in der Hauptversammlung ein Tätigkeits- und Kassenbericht vorgelegt und veröffentlicht.

Am 29. Juni 1995 erhielt Gertrud Ackerschott in Anerkennung ihrer 30-jährigen ehrenamtlichen Tätigkeit den päpstlichen Orden „Pro Ecclesia et Pontifice“. In einer kleinen Feierstunde wurde er ihr von Pastor und Dechant Claus Wiese überreicht in Anerkennung ihres caritativen Lebenswerkes und ihrer Mitverantwortung als Frau in der Kirche. Im Januar 1996 wurde Gertrud Ackerschott - im Wissen um eine gute Fortsetzung ihrer Tätigkeit - auf eigenen Wunsch aus der Caritasarbeit verabschiedet.

Heute wird die örtliche Caritaskonferenz von einem Leitungsteam geführt. Dazu gehören Renate Richter, Hiltrud Schnieder und Wilfriede Tilke. Es gibt zur Zeit 28 bis 30 Helferinnen und ebenso viele Bezirke in unserer Pfarrgemeinde. Seit 1988 werden jährliche Einkehrtage für die Caritashelferinnen sowie Seniorenbildungswochen durchgeführt. Seit 1987 gibt es jeweils einen Besinnungstag für Senioren in der Fastenzeit. Im Jahr 1994 feierte man das 25-jährige Bestehen der Pfarrcaritas als eigenständige Caritaskonferenz, verbunden mit einigen Ehrungen. Geistlicher Beirat - und damit zugehörig zur Konferenz - waren Pastor Schmale, Pastor Merten und ist zur Zeit der jetzige Pfarrer und Dechant Claus Wiese.

Da Caritas ein Eckpfeiler christlichen Lebens ist, war und bleibt die Arbeit der Caritaskonferenz eng in das Leben der Pfarrei - im kirchlichen und sozialen Raum - eingebunden. Sie empfing von hier ihre Impulse und wirkt bis heute in vielen bekannten und unbekannt gebliebenen Hilfen ins Gemeindeleben zurück und unterstützt durch Sammlungen und Kollekten auch weltweite Aufgaben des deutschen Caritasverbandes.

Quellen: Verkündigungsbücher. Berichte von Maria Gante und Gertrud Ackerschott, mündl. eingeholte Informationen, Pfarrchronik



25 Jahre Caritas-Konferenz Heggen



In der Familienbildungsstätte Sundern 1991